

**Ergebnisse**  
**einer Mitgliederbefragung der GEW NRW**  
**zur Wiederaufnahme des Unterrichts**  
**nach den landesweiten Schulschließungen**



## **1. Kennzahlen der Umfrage**

Angeschrieben wurden rund 10.000 Mitglieder der GEW NRW in den Fachgruppen der Schulformen Hauptschule, Realschule, Sekundarschule, Gesamtschule und Förderschule. Die Aufforderung zur Teilnahme erfolgte ausschließlich per E-Mail. Teilgenommen haben insgesamt 2278 Personen, von denen 1662 ihren Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. Der Befragungszeitraum war zwischen dem 27.05.2020 bis und dem 08.06.2020. Ab dem 23. April wurde in den Schulen in NRW der Unterricht für Schüler\*innen, die zum Ende des Schuljahres einen Abschluss anstrebten, wiederaufgenommen. Ab dem 11. Mai kamen in den Schulformen der Sekundarstufe I neben den Prüfungsjahrgängen noch ein bis zwei weitere Jahrgänge rollierend hinzu. Die Befragung fand also gut einen Monat nach der grundsätzlichen Wiederaufnahme und knapp zwei Wochen nach der Öffnung für alle Schüler\*innen im rollierenden System statt.

## **2. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse**

Die Ergebnisse zeichnen ein Bild der schulischen Kommunikation wie es im Zuge der Corona-Schulmails mehrfach kritisiert wurde. Bei knapp einem Fünftel der Befragten fand keine Begehung der Schule statt, um die Infektionsschutzmaßnahmen zu überprüfen, d.h. bei 19% der befragten Kolleg\*innen wurden die Räumlichkeiten nicht hinsichtlich der Ansteckungsgefahr überprüft. In Anbetracht dieser Zahlen und übertragen auf die Schüler\*innen, die an diesen Schulen unterrichtet wurden/werden, stellt dies ein enormes Defizit im Infektionsschutz dar. Hinsichtlich der Beteiligung des Lehrerrates muss es erstaunen, dass bei einem Fünftel der Kolleg\*innen der Lehrerrat nicht angehört und beteiligt wurde. Die Vermutung, dass Beteiligungsprozesse zum Teil ausgesetzt werden, hat sich damit bestätigt.

Besonders aussagekräftig ist das Ergebnis der Frage nach der Unterstützung durch das Land NRW. Über die Hälfte der Befragten fühlen sich durch das Land nicht hinsichtlich der neuen Unterrichts- und Lernsituation unterstützt. Das betrifft mutmaßlich vor allem die Hilfestellungen beim online-gestützten Fernunterricht wie der Ausstattung, aber auch der Erreichbarkeit der Schüler\*innen. Insofern kann auch das letzte Ergebnis nicht überraschen: über 90% der Befragten sehen, dass sich Bildungsbenachteiligung in der Corona-Zeit verstärkt hat. Die ohnehin schon viel zu starke Bedeutung der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg hat sich in der Corona-Zeit merklich verstärkt. Daher gilt zu befürchten, dass sich soziale Spannungen verschärfen werden.

### 3. Konsequenzen

Was die GEW NRW seit Beginn der Pandemie angemahnt hat, wurde durch die Umfrage nun empirisch bestätigt. Das Land NRW muss seinen Pflichten als Arbeitgeber der Lehrer\*innen endlich gerecht werden: dazu gehören der Arbeits- und Gesundheitsschutz genauso wie die Sicherstellung der Beteiligungsprozesse. Die Ergebnisse zeigen, dass diese rechtlich verankerte Beteiligungsprozesse zum Teil ausgesetzt werden. Die daraus resultierende Folgerung richtet sich an das Land in seiner Arbeitgeberrolle: Beteiligung muss gewollt werden. Es ist an der Zeit, dass das Land diese Prozesse initiiert und fördert. Die Fürsorgepflicht des Landes kann mit dem Ergebnis des defizitären Hygieneschutzes bei einem Fünftel der Lehrkräfte grundlegend bemängelt werden – hier steht das Ministerium für Schule und Bildung in der Verantwortung. Entgegen dem Vorgehen der Landesregierung scheint ein schneller Weg zurück in den Regelbetrieb nicht möglich. Um den Infektionsschutz sicherzustellen und nachvollziehbar zu machen, muss der betriebsärztliche Dienst an allen Schulen die Hygienesituation überprüfen. Ebenso muss das Land die Möglichkeit freiwilliger Testungen der Kolleg\*innen schaffen, um den Kolleg\*innen, Schüler\*innen und allen Angehörigen eine gewisse Sicherheit zu geben.

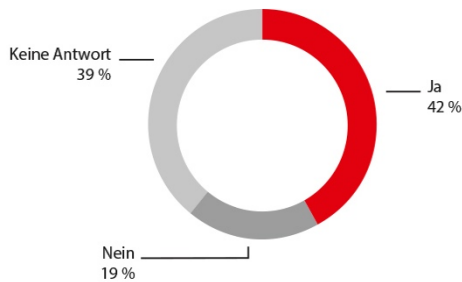
Gleichzeitig unterstreichen die Ergebnisse unsere langfristigen bildungspolitischen Forderungen und vorgeschlagenen Instrumente zur Verbesserung des Bildungswesens und zum Abbau sozialer Ungleichheiten. Deshalb sollten die Ergebnisse zugleich Anstoß für die Landesregierung sein, hinsichtlich folgender Punkten nachzubessern:

- Wir brauchen den angekündigten schulscharfen Sozialindex und mit ihm verbundene Ressourcenverteilung so schnell wie möglich! Aus Sicht der GEW NRW wäre es klug eine Weiterentwicklung hin zu einem schulischen Belastungsindex anzustreben. Die Ergebnisse unterstreichen einmal mehr: Ungleiches muss ungleich behandelt werden.
- Auch im Zuge der Corona-Krise muss die Lehr- und Lernmittelfreiheit gelten! Digitale Arbeitsmöglichkeiten sind längst nicht für Schüler\*innen gegeben. Die Bildungsbenachteiligung nimmt zu, die soziale Schere geht weiter auf. Es wäre dem Land geraten, die aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 150 Euro zur Anschaffung digitaler Endgeräte mindestens in gleicher Höhe beizusteuern. Im Sinne der Lehr- und Lernmittelfreiheit muss das Land allerdings grundsätzlich die entsprechenden Geräte bereitstellen.
- Allerdings ist die Ausstattung der Schüler\*innen nur der ein Teil der Bekämpfung von Bildungsbenachteiligung. Das Land muss endlich dienstliche Endgeräte für Lehrkräfte bereitstellen und für Wartung und Support sorgen.
- Wir brauchen mehr multiprofessionelle Teams in den Schulen, um Schüler\*innen mit Lerndefiziten und -schwächen gerecht werden zu können!
- Wir brauchen mehr Stellen an den Schulen mit qualifiziertem Personal. Studienplatzkapazitäten müssen erhöht und Arbeitsbedingungen entschieden verbessert werden!

#### 4. Die Ergebnisse im Überblick

##### Ergebnis 1:

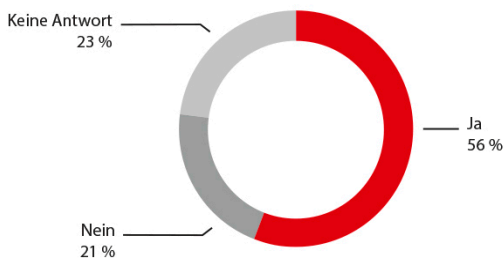
Frage: Es gab eine Begehung der Schule durch den Schulträger, das Gesundheitsamt und die Schulleitung vor der Wiedereröffnung der Schule, um die Hygienevorgaben und die vor Ort vorhandenen Infektionsschutzmaßnahmen zu überprüfen.



|                |         |
|----------------|---------|
| Ja:            | 41,52 % |
| Nein:          | 19,43 % |
| Keine Antwort: | 39,05 % |

##### Ergebnis 2:

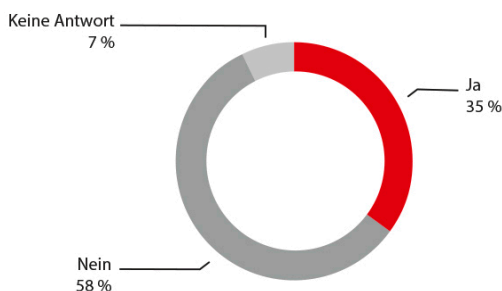
Frage: Bei den Maßnahmen an meiner Schule wird der Lehrerrat angehört und beteiligt.



|                |         |
|----------------|---------|
| Ja:            | 55,66 % |
| Nein:          | 21,42 % |
| Keine Antwort: | 22,92 % |

##### Ergebnis 3:

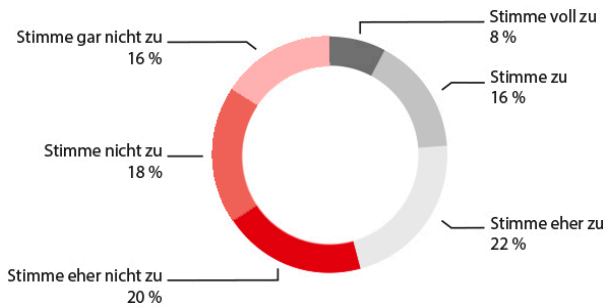
Frage: An meiner Schule werden die Distanzregeln (1,5–2 Meter; ausreichend große Räume, gekennzeichnete Flure, Eingangsbereich nur zeitlich geregelt zugänglich) von Schüler\*innen jederzeit eingehalten.



|                |         |
|----------------|---------|
| Ja:            | 35,20 % |
| Nein:          | 58,18 % |
| Keine Antwort: | 6,62 %  |

**Ergebnis 4:**

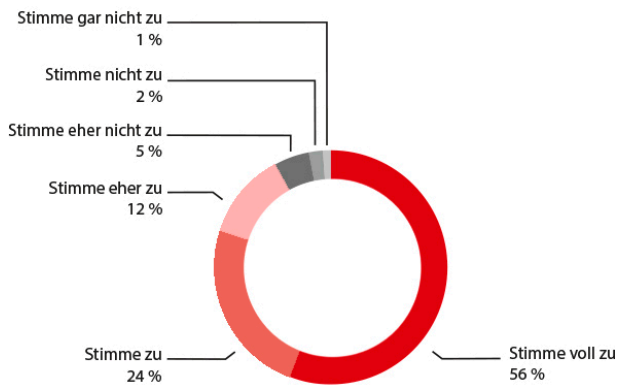
Frage: Ich fühle mich hinsichtlich der neuen Unterrichts- und Lernsituation durch meinen Arbeitgeber unterstützt.



|                       |         |
|-----------------------|---------|
| Stimme voll zu:       | 7,64 %  |
| Stimme zu:            | 15,22 % |
| Stimme eher zu:       | 20,88 % |
| Stimme eher nicht zu: | 19,55 % |
| Stimme nicht zu:      | 17,69 % |
| Stimme gar nicht zu:  | 16,06 % |

**Ergebnis 5:**

Frage: Die Schultage seit Unterrichtsbeginn zeigen, dass Bildungsbenachteiligung verstärkt wird, wenn Präsenzunterricht ausfällt.



|                       |         |
|-----------------------|---------|
| Stimme voll zu:       | 56,41 % |
| Stimme zu:            | 24,39 % |
| Stimme eher zu:       | 11,86 % |
| Stimme eher nicht zu: | 4,82 %  |
| Stimme nicht zu:      | 1,74 %  |
| Stimme gar nicht zu:  | 0,96 %  |

**Ansprechperson der GEW NRW:**

Kenneth Rösen

Referent für Schul- und Bildungspolitik

Mail: [kenneth.roesen@gew-nrw.de](mailto:kenneth.roesen@gew-nrw.de)

Tel.: 0201/29403-10